

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 25 (1982)

Nachruf: Walter Bieri 1893-1981

Autor: Stettler, Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WALTER BIERI 1893–1981

KARL STETTLER

In unserer Welt, die zwangsläufig Spezialisten züchtet, um die Sturmflut an Wissen und Können zu bewältigen, rufen immer mehr beschwörende Stimmen nach ganzheitlicher Weltsicht. Pfr. Hans Künzi nun nennt Walter Bieri in der Abdankungsrede einen homo universalis. Weitverzweigt sind die Wurzeln, die seinen weitgespannten Horizont wachsen und blühen liessen: Reiche Gaben, vielfältige Interessen, ein unbändiger Bildungshunger, verbunden mit einer erstaunlichen Arbeitskraft. Was Walter Bieri dachte und tat, stieg aus einer schöpferischen Grundhaltung, war eigenständig und entbehrte auch nicht einer gewissen Eigenwilligkeit. Die Vielfalt in Wort, Schrift und Tat, die Werke recht unterschiedlicher Art waren doch offensichtlich Variationen eines Themas: des tiefen Interesses an Mensch, Natur und Kultur. Die Mitte aller Wege aber, Ausgangs- und Schlusspunkt aller Universalität, war ein lebendiger, in der Heiligen Schrift gegründeter Christenglaube, der sich unter anderem kundtat in Walter Bieris tätiger Mitwirkung als leitendes Glied sowohl der Evangelischen Gesellschaft wie des Kirchgemeinderates Langenthal.

Walter Christian Bieri entstammte bernischem Bauerntum. Er wurde am 24. April 1893 in Kirchlindach geboren. Sein Vater war damals Verwalter auf der Nüchtern, übernahm aber später einen Landwirtschaftsbetrieb in Bütschwil bei Schüpfen. Wie gerne wäre auch Walter Bauer geworden! Nach dem Besuch von Primar- und Sekundarschule in Schüpfen hatte er sich daheim und in Kursen auf der Rüti das nötige Rüstzeug dazu erworben. Aber der elterliche Hof ging nach altem Erbrecht an den Jüngsten der vier Geschwister. Der Älteste suchte nun nach Möglichkeiten, seiner Neigung auf einem anderen Weg treu bleiben zu können. Am Humboldtianum in Bern erwarb er die Matura und studierte anschliessend an der ETH in Zürich. Im Jahre 1923 wählte der bernische Regierungsrat den jungen Ingenieur Agronom als Landwirtschaftslehrer für die Fächer Biologie, Chemie, Milchwirtschaft und Baukunde an die neu eröffnete Bauernschule Waldhof in Langen-

thal. Hier unterrichtete er bis zu seinem Rücktritt 1960 in vorbildlicher, treuer Pflichterfüllung. Die Lehrtätigkeit nahm ihn besonders im Winter in Anspruch. Im Sommer aber war der kontaktfreudige Landwirtschaftslehrer als Käserei- und Stallinspektor in seinem Element. Es erstaunt nicht, dass sich Walter Bieri entsprechend seiner Berufstätigkeit für die Probleme des Tierschutzes, der Ornithologie, der Silowirtschaft, der Kleinviehzucht einsetzte, dass er dem Ökonomisch-gemeinnützigen Verein des Oberaargaus und dem Oberaargauischen Bauernverein als langjähriges Vorstandsmitglied, den bernischen Landwirtschaftslehrern als Präsident diente.

Tatkräftig stellte er sich auch der Gemeinde Langenthal als Mitglied des Gemeinderates, des Grossen Gemeinderates sowie als Präsident und Mitglied verschiedener Kommissionen zur Verfügung.

Im Ersten und Zweiten Weltkrieg hat Walter Bieri Monate und Jahre die Härten des Aktivdienstes miterlebt. Aber über den Mühsalen leuchtete vom Geiste, wie er in Spittelers «jodelnden Schildwachen» lebt:

Der dritte sprach: «Ich halt als Norm:
's ist eine Freud, die Uniform.
's ist eine mutige Mannespflicht.
Da muss man jauchzen. – Oder nicht?»

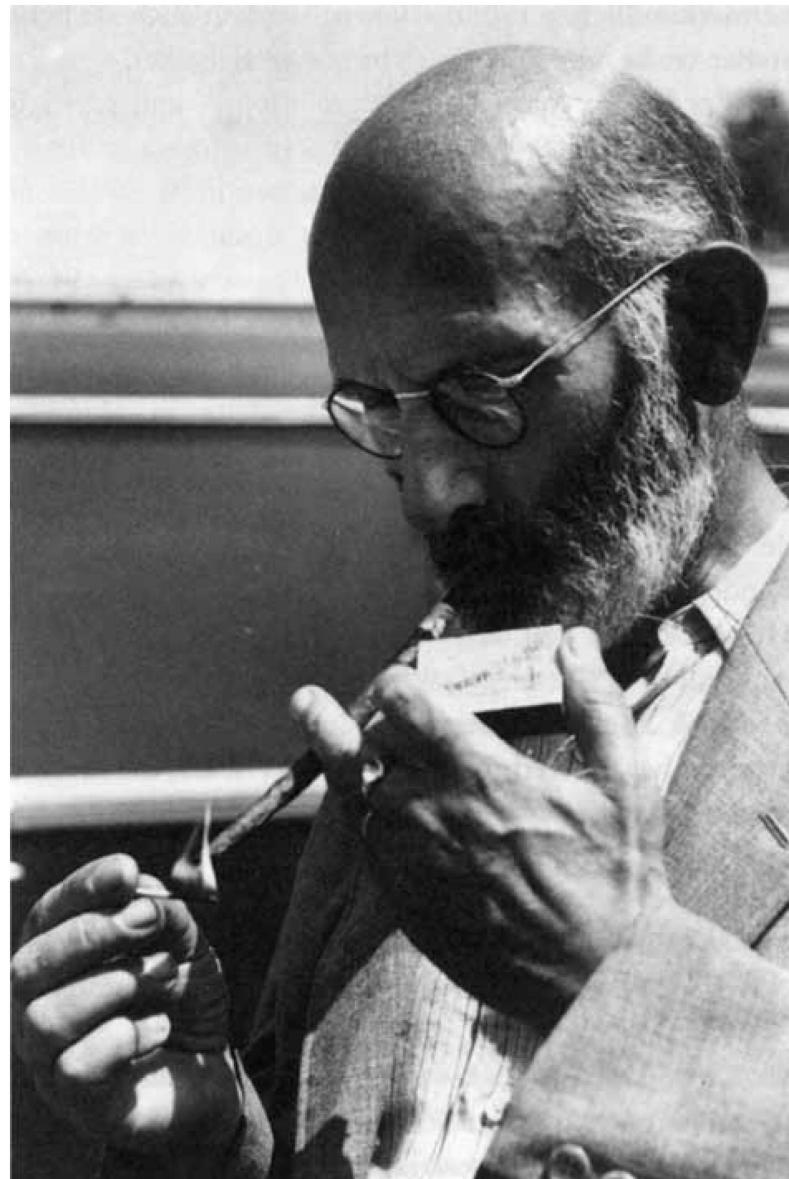
Dass er mit Leib und Leben Soldat war, zeigt sich auch in seinem Buch «Heiteri Gschichtli vom Hübeli Chläis», dessen Mittelteil «Bim Militär» den breiten Raum von 65 Seiten einnimmt.

Beim homo universalis Walter Bieri wuchs über Berufsarbeit und berufsbezogene Nebentätigkeit, über zivile und militärische Pflicht hinaus seine Neigung zu heimatkundlicher Forschungsarbeit und schriftstellerischer Tätigkeit.

Der Naturschutz-Verein denkt der vielen Jahre, die sein Ehrenmitglied die von ihm ins Leben gerufene Naturschutz-Kommission Oberaargau leitete, den Vorläufer des heutigen grossen Vereins.

Die Jahrbuch-Vereinigung verdankt ihrem Ehrenmitglied, das bei der Gründung und Entwicklung des Jahrbuchs des Oberaargaus wesentlich mitarbeitete, eine grosse Reihe von Artikeln origineller und vielfältiger Art (siehe Literaturangabe).

Die Historische Gesellschaft verlor in ihrem Ehrenmitglied Walter Bieri den langjährigen Präsidenten (1947–1964), den Konservator des Ortsmuse-



Walter Bieri
1893–1981

ums, den Forscher und Förderer der Ortsgeschichte und den Erhalter alten Volkstums.

Auch die «Langenthaler Heimatblätter», herausgegeben von der Stiftung zur Förderung wissenschaftlich-heimatkundlicher Forschung über Dorf und Gemeinde Langenthal, haben in Walter Bieri einen Mitarbeiter verloren, der die Bücher mit einer Reihe von gewichtigen Arbeiten bereichert hat (siehe Literaturangabe).

Dass auch seine Freude an sprachlicher Formulierung nach Ausdruck und Betätigung drängte, zeigt Walter Bieri nicht nur in seinen zahlreichen

heimatkundlichen Publikationen, sondern auch als beliebter Dialektschriftsteller (siehe Literaturverzeichnis und Beigabe).

Wer bis ins hohe Alter derart intensiv und soviel gearbeitet hat, mag, wenn das Geschick ihm wohl will, Zufluchtstätten finden, wo er seine Kräfte erneuern kann. Für Walter Bieri waren diese Stätten offensichtlich Glaube und Familie. Über die familiären Umstände vernehmen wir in der Abdankungsrede von Pfr. H. Künzi: «1924 schloss er seine erste Ehe mit Julia, geborene Ryser, die ihm zwei Kinder schenkte, von denen eines schon früh gestorben ist. Nach erst sieben Ehejahren wurde ihm seine erste Gattin durch den Tod entrissen. 1932 fand er dann in Marie, geb. Grütter, eine Lebensgefährtin, die ihm nun bis ins hohe Alter treulich zur Seite stehen durfte, die ihm ein schönes Heim bereitete und ihm drei Kinder schenkte, von denen eines wiederum in frühen Jahren durch den Tod abgerufen wurde. Ihre Kinder erzogen die Eheleute Bieri in treuer Fürsorge, durften sich später am Heranwachsen von acht Grosskindern freuen und schliesslich noch die Ankunft von vier Urgrosskindern erleben.»

Möge alles, was der homo universalis während seines langen Lebens gegeben hat, weiterhin wirken in einer Welt, die Menschen wie Walter Bieri immer wieder notwendig braucht.

*Arbeiten und Artikel von Walter Bieri
in chronologischer Reihenfolge*

Studien an oberaargauischen Böden, mit Karten und 1 Grafik. Jahresbericht der landwirtschaftlichen Schule Waldhof, Langenthal, 1927.

Die Labsorten in den oberaargauischen Käsereien, Schweizerische Milchzeitung, Schaffhausen, 1928.

Die Vögel Langenthal, Langenthaler Heimatblätter, 1935.

Unbefriedigende Ställe im Oberaargau, Schweizerisches Zentralblatt für Milchwirtschaft, Bern, 1939-

Geschichtliches über die Ziegenhaltung im Oberaargau, Sonntagspost zum Langenthaler Tagblatt, 1945.

Die Entwicklung des Daches beim Berner Bauernhaus, mit Bildern aus dem Oberaargau, Schweizer Bauer, Bern, 1947.

Die Wässermatten von Langenthal, Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern, Bern, 1948.

- Die Heidenstöcke im Oberaargau*, mit Abbildungen, Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, Bern, 1948.
- Kümmerformen des Maikäfers als Trockenheitsfolge*, mit Abbildung, Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft, Bern, 1949.
- Die Münzkonferenz von Langenthal 1717*, Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, Bern, 1953-
- Die Verbreitung des Haussperlings im Napfgebiet*, mit 1 Karte, Der Ornithologische Beobachter, Zürich, 1955.
- Vom Urtyp des Berner Bauernhauses*, mit Abbildungen aus dem Oberaargau, Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, Bern, 1956.
- Die Förderung der Landwirtschaft im Oberaargau im Laufe der Zeiten*, Jahrbuch des Oberaargaus, 1958.
- Sie festeten in Langenthal*, Aufzug des neuen Hofmeisters in Königsfelden, Langenthaler Tagblatt, 1961.
- Die letzte Phase der Umwandlung Langenthals vom Bauerndorf zum Handels- und Industrieort*, mit Abbildungen, Langenthaler Heimatblätter, 1961.
- Ein bemerkenswertes Haus in Langenthal*, Haus Kilchenmann in der Aufhaben, Langenthaler Tagblatt, 1961.
- Schulhausjubiläum in Langenthal*, 300 Jahre erstes Schulhaus, mit 1 Abbildung, Sunndigspost zum Langenthaler Tagblatt, 1962.
- Neueröffnung des Geschäfts Diiby, Langenthal*, mit einer Karte «die alte Dorfmarch» in Langenthal, Langenthaler Tagblatt 1963.
- Kleinbauern, Burger und Sesshaftigkeit im Oberaargau*, Jahrbuch des Oberaargaus, 1963.
- Die Mäuseplagen im Oberaargau 1942/43*, Jahrbuch des Oberaargaus 1964.
- Ist der oberaargauische Bauernstand noch lebenskräftig?* Jahrbuch des Oberaargaus 1965.
- Die Maikäfer im Oberaargau*, Jahrbuch des Oberaargaus 1966.
- Alamannen und Burgunder im Oberaargau*, Jahrbuch des Oberaargaus, 1967.
- Von den Vögeln im Oberaargau*, Jahrbuch des Oberaargaus, 1968.
- Die Bourbaki in Langenthal*, Langenthaler Heimatblätter 1970.
- Krähen*, Jahrbuch des Oberaargaus, 1971.
- Heidenstöcke*, Jahrbuch des Oberaargaus, 1972.
- Auf den Spuren der Adelheid von Hurun*, Jahrbuch des Oberaargaus, 1973.
- Erdgeschichtliche und historische Objekte in der Gemeinde Langenthal*, Langenthaler Heimatblätter, 1974.
- Heidenstock oder Kapelle – oder beides?* Langenthaler Heimatblätter, 1974.

Wässermatten-Reminiszenzen, Jahrbuch des Oberaargaus, 1975.
Die Glanzmannschen Kugeln, Geschichte einer Entdeckung, Jahrbuch des Oberaargaus 1977.
Fünf verschiedene Langenthal, Langenthaler Heimatblätter, 1978.
Die Verbreitung des Haussperlings im Napfgebiet, Jahrbuch des Oberaargaus 1980.

Bücher

50 Jahre Oberaargauischer Bauernverein, Festschrift, Buchdruckerei A. Böhlen, Aarwangen, 1967.
Läbigs Bärndütsch, Verlag Paul Haupt Bern, 1958.
Der Tierpark im Haus, Verlag Zofinger Tagblatt AG, Zofingen, 1960.
Heiteri Gschichtli vom Hübeli Chläis, Verlag und Druck Merkur AG, Langenthal, 1975.